

# Ein lebenswertes Miteinander

Quartiersentwicklung: Jetzt wird es auch in der nördlichen münsterischen Altstadt konkreter

„Altengerechte Quartiersentwicklung“ – dieser Begriff ist in aller Munde. Doch beim Versuch, dieses Projekt punktgenau zu erklären, kommt so manch einer ins Stocken.

Mehr als verständlich“, sagt denn auch Nadin Linz, Quartiersentwicklerin der DRK-Schwesternschaft Westfalen. Doch auch wenn der Projektinhalt und dessen Methoden unheimlich facettenreich sind, ist das Ziel klar zu benennen, meint Linz: Es geht darum, Netzwerke und Strukturen herzustellen, die ein selbstbestimmtes und aktives Leben in unserer Nachbarschaft ermöglichen – bis ins hohe Alter. Dazu gehören natürlich mehrere Faktoren. Und diese sind so vielfältig wie die jeweiligen Quartiere – also Nachbarschaften – selbst. In der nördlichen Altstadt stehen die erlebte Ge-

## Die altengerechte Quartiersentwicklung

Nadin Hinz hat Oktober 2017 die Quartiersentwicklung im Mehrgenerationenhaus Mathildienstift der DRK-Schwesternschaft Westfalen (Münzstraße 38) aufgenommen. Zu erreichen ist sie für die Bürger der **nördlichen Altstadt** unter anderem während der offenen Sprechstunde donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Gartensaal des Stif-

tes. **Hiltrup-Ost** ging bereits vor knapp drei Jahren in die Testphase. In Kürze soll eine Seniorenbegegnungsstätte in der ehemaligen „Galerie im alten Dorf“ eröffnet werden. Yvonne von Kegler vom Sozialamt der Stadt ist hier zuständig. Für das Caritas-Projekt **„Pluggendorf-Aaseestadt“** ist Caroline Waßen-

berg die Ansprechpartnerin. Um die Quartiersentwicklung **Rumphorst** unter Federführung der Diakonie sind Marc Gottwald-Corbas und Kolja Heckes zuständig. Vom Cohaus-Wendt-Stift wird das Projekt **„Südliche Altstadt“** im Aegidiiviertel getragen. Zuständig ist Aron Schrade.

meinschaft und die Versorgung an oberster Stelle.

Partizipation und Bürgerbeteiligung sind die zentralen Bestandteile bei der Umsetzung des Projektes, denn die Bürger wissen selbst am besten, was „selbstbestimmtes Altern“ für sie bedeutet. Das für die Quartiersentwicklung zuständige Team versteht sich als sich als Ko-

ordinator und Lenker und ist für eine erfolgreiche Umsetzung des Ziels auf die Zusammenarbeit und den Austausch im Quartier angewiesen: Gespräche mit Institutionen, Einzelpersonen, Ideengebern, Initiatoren, Ehrenamtlichen. Um möglichst flächendeckend alle Nachbarn durch die (bereits vorhandenen) Angebote er-

reichen zu können oder auch neue bedarfsgerecht zu entwickeln, ist die Vernetzung aller Beteiligten aus diesem Projekt nicht wegzudecken und somit wichtigster Bestandteil.

Nicht nur wegen des Mehrgenerationenkonzepts als Ausgangspunkt liegt der Quartiersentwicklerin in der nördlichen Altstadt ein

intergenerativer Ansatz am Herzen. Generationenübergreifende Angebote sind ein weiterer Schwerpunkt der Quartiersentwicklung, denn: „Altern“ betrifft jeden von uns früher oder später. Und was gibt es schöneres, als ein gegenseitiges Kennenlernen, Akzeptieren und Profitieren mehrerer Generationen?

Ein gutes Beispiel für die Quartiersentwicklung in der nördlichen Altstadt kann man am heutigen Samstag (27. Januar, 10 bis 16 Uhr) beim Tag der offenen Tür im Mehrgenerationenhaus Mathildienstift erleben. Dabei haben Besucher nicht nur Gelegenheit, die Quartiersentwicklung als Projekt, sondern diese als Person kennenzulernen. Darüber hinaus erwartet die Gäste ein Nachbarschaftsflohmarkt, dessen Organisation vom Team der Quartiersentwicklung initiiert wurde.